

Lena-Johanna Herrmann  
ljherrmann@hfg-karlsruhe.de  
Studentin des Faches „Kunstwissenschaft und Medienphilosophie“ (an der HfG Karlsruhe)

## Ethik

### Die existenzielle Sorge um den Anderen

Ethik, in der Form eines sogenannten *extremen Humanismus*, findet ihre vielleicht konsequenteste Umsetzung im Werk von Emmanuel Lévinas. Deshalb lassen sich an Hand seiner Überlegungen grundlegende Aspekte der Ethik mit besonderer Klarheit herausstellen. Dies betrifft zum Beispiel die Frage, inwiefern wir selbst - vielleicht mehr als unser Nächster - innerhalb ethischer Überlegungen auf dem Spiel stehen.

Innerhalb Lévinas' Denken erfährt das folgende Grundproblem der Ethik eine folgenreiche Zuspitzung: Ethik ist in grundlegender Art und Weise mit der Konstituierung unseres Selbst verknüpft. Hier verhandeln wir jene Ideen, die wir für am edelsten halten, um selbst zu besseren Menschen zu werden. Der Wunsch, sich selbst wertvoll zu fühlen, und die Sorge um den anderen, sind untrennbar verbunden. Damit ist die Sorge um den Anderen eins vor allem nicht: selbstlose Nächstenliebe.

Innerhalb der religiösen Ethik soll durch die gute Handlung das Verhältnis zu einem höheren Wesen stabilisiert oder verbessert werden. Eine ähnliche externe Motivation, hat auch nach der Aufklärung und trotz Säkularisierung ein Nachleben. Mit der richtigen Handlung werden wir dem Anspruch gerecht, den die transzendente Freiheit an uns stellt. Das *moralische Gesetz* in uns und der *bestirnte Himmel über uns* stehen in direktem Zusammenhang.

Bei allem Bedürfnis nach gesellschaftlicher Anerkennung, ist Ethik deshalb nie allein vom Blick des Anderen abhängig. Im Notfall kann die ethische Handlung im Alleingang, nur gesichert durch die Anerkennung der eigenen Person, durchgeführt werden, die sie gedanklich in ein höheres, ontologisches Verhältnis zu setzen vermag. Ein reines Gewissen und der Glaube an den eigenen Wert als gerechter Mensch, können unter Umständen die Ungerechtigkeit der Welt kompensieren.

Mit der falschen Handlung hingegen, derer wir uns selbst bewusst sind, unterminieren wir unser eigenes Vermögen, uns selbst zu achten, mindern wir unseren eigenen Wert in unseren Augen. Unser Bedauern gilt den Folgen unserer Handlung, ebenso sehr wie unserem kohärenten Selbstbild, dem wir geschadet haben. Es geht nie um die Handlung allein, sondern immer auch um etwas, das wir durch diese zu erreichen suchen.

Auf der Suche nach einer Ethik um der Ethik willen, die eine philosophisch nahezu unmögliche Figur darzustellen scheint, kann man auf Emmanuel Lévinas' Philosophie stoßen, die die Sorge um den Anderen in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen stellt. Heißt es in „*Totalität und Unendlichkeit*“ doch immerhin, dass der ethische Blick die Vision einer „*Bedeutung ohne Kontext*“<sup>1</sup> vollbringen würde. Finden wir hier eine Ethik, die in der ethischen Handlung keine externe Bedeutung zu manifestieren versucht? Ist dies eine Ethik, die nicht zuerst die Integrität der eigenen Person im Blick hat? Es scheint nur für den Moment so. In Wirklichkeit ist hier der Zusammenhang zwischen Ethik und

---

<sup>1</sup> Lévinas, Emmanuel: Totalität und Unendlichkeit. München/ Freiburg: Verlag Karl Alber, 1987, S.23.

Lena-Johanna Herrmann  
ljherrmann@hfg-karlsruhe.de  
Studentin des Faches „Kunstwissenschaft und Medienphilosophie“ (an der HfG Karlsruhe)

Selbstwert zu seinem konsequenten Höhepunkt gebracht worden. So schreibt Lévinas: „*In der Verantwortung für den anderen liegt meine Einzigkeit selbst*“<sup>2</sup>.

Das bedeutet, dass das Selbst die Sorge um den Anderen braucht, um sich als Individuum zu konstituieren. Dieses Selbst steht in dieser Sorge auf dem Spiel, die dem Anderen gilt.

Dieses überaus konsequente Konzept wirft zumindest zwei von Lévinas nicht problematisierte Fragen auf, die betrachtet werden sollen: Woraus besteht das ontologische Konzept, das hier als *Nicht Kontext* eine Ethik konstituieren soll? Welche Konstitution wird der Ethik verliehen, wenn sie gerade dort, wo die Sorge um den Anderen am größten zu werden scheint, in der existenziellsten Form das eigene Selbst betrifft?

---

<sup>2</sup> Lévinas, Emmanuel: Schwierige Freiheit. Versuch über das Judentum. Frankfurt am Main: Jüdischer Verlag, 1992, S. 43.